



HALLE ★ *Die Stadt*

Beschlussvorlage

TOP:
Vorlagen-Nummer: **IV/2006/05778**
Datum: 27.06.2006
Bezug-Nummer.
Kostenstelle/Unterabschnitt:
Verfasser: Herr Stallbaum

Beratungsfolge	Termin	Status
Beigeordnetenkonferenz	27.06.2006	nicht öffentlich Vorberatung
Kulturausschuss	05.07.2006	nicht öffentlich Vorberatung
Hauptausschuss	12.07.2006	nicht öffentlich Vorberatung
Stadtrat	19.07.2006	nicht öffentlich Entscheidung

Betreff: Kandidat der Stadt Halle (Saale) für den Preis "Das unerschrockene Wort"
im Jahr 2007

Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat beschließt, als Kandidaten für die Verleihung des Preises „Das unerschrockene Wort“ im Jahr 2007 Herrn Klaus Staeck zu benennen.

Ingrid Häußler
Oberbürgermeisterin

Begründung:

Am 21. April 2007 wird in Speyer zum sechsten Mal der Preis der Lutherstädte „Das unerschrockene Wort“ verliehen werden.

Als einer der Stifterstädte kann auch die Stadt Halle (Saale) einen Kandidatenvorschlag für die Vergabe des Preises unterbreiten. Der Vorschlag muss bis zum 15. September 2006 gegenüber der Stadt Speyer benannt werden. Danach werden die Vorschläge aller Stifterstädte von einer Jury, in der die Stadt Halle (Saale) durch Frau Oberbürgermeisterin Frau Häußler vertreten ist und die am 10. November 2006 in Speyer tagen wird, ausgewertet.

Wie in den vorangegangenen Jahren richtete die Oberbürgermeisterin einen offenen Brief an die Einwohner der Stadt und bat darum, bis zum 14. April 2006 Vorschläge für Preiskandidaten einzureichen (siehe Anlage 1).

Zum Termin waren die folgenden fünf Vorschläge (siehe Anlage 3) eingegangen:

	Einreicher	Vorschlag
08.03.2006	Hannes Schmidt	Peter Sodann
09.04.2006	Ilse Pobtin (?)	Kathrin Kobelt
23.04.2006	Ilona Zech (?)	Kathrin Kobelt
13.04.2006	SPD- Fraktion	Klaus Staeck
14.04.2006	Sarah Deibele	Dietmar Deibele

(? Unterschriften nur handschriftlich, keine Anschriften)

Dies waren, trotz mehrfacher Ansprache der Bürgerinnen und Bürger sowie der direkten Ansprache bedeutender Institutionen der Stadt, wesentlich weniger Vorschläge als in den Vorjahren, 2002 gab es beispielsweise 29 Vorschläge.

Auf Empfehlung der Beigeordnetenkonferenz fand bereits im Kulturausschuss am 7. Juni 2006 eine erste Meinungsbildung zum Kandidatenvorschlag der Stadt Halle (Saale) statt. Es wurde keine eindeutige Empfehlung zu Klaus Staeck, den die Stadtverwaltung favorisiert, abgegeben

Insofern sollte die Stadt Halle (Saale) in Abwägung der Grundsätze des Preisstatuts (siehe Anlage 2) und der eingegangenen Vorschläge

Herrn Klaus Staeck

für die Verleihung des Preises „Das unerschrockene Wort“ im Jahr 2007 vorschlagen.

In der Begründung der SPD- Fraktion zu ihrem Vorschlag heißt es unter anderem: [Staeck] „hat sich in aktuellen politischen Fragen nie gescheut, Stellung zu beziehen. ‚Sich einzumischen in Politik ist einer seiner Wesenszüge‘ (Mitteldeutsche Zeitung vom 28.02.2003), dafür ist der Grafiker, Zeichner, Illustrator und Verleger seit über 40 Jahren bekannt“

Die Stadt Halle (Saale) richtet mit diesem Kandidatenvorschlag die Aufmerksamkeit auf eine Künstlerpersönlichkeit, die mit ihrem langjährigen Wirken vor allem als Plakatkünstler zu vielen Gegenwartsproblemen seine Meinung geäußert und diese mit Nachdruck und mit überraschenden Bildfindungen, die teilweise heftige Reaktionen hervorriefen, vertreten hat. Seit mehr als 30 Jahre haben seine Plakate zu Umweltverschmutzung, Aufrüstung, Arbeitslosigkeit oder Perspektivlosigkeit immer wieder Diskussionen hervorgerufen. Klaus Staeck musste sich mehr als 40 Mal gegen das Ausstellungsverbot einzelner Plakate juristisch wehren. Erinnert sei in diesem Zusammenhang auch an den „Bonner Bildersturm“ im Jahr 1976.

Im Jahr 2001 gehörte er zu den Mitunterzeichnern einer Erklärung, die vor der „völligen Ökonomisierung der Gesellschaft“ warnte und sich gegen Haltung der damaligen Bundesregierung, die den neoliberalen Modernisierungskonzepte keine Alternativen entgegen stellte, richtete.

Dass seine Arbeiten und seine unerschrockene Haltung in weiten gesellschaftlichen und künstlerischen Bereichen Beachtung fand und findet, wurde Anfang Mai diesen Jahres mit seiner Wahl zum Präsidenten der Akademie der Künste in Berlin deutlich.

Abschließend sei darauf hingewiesen, dass sich Klaus Staeck in den neuerlichen Diskussionen zum Standort der Bundeskulturstiftung nach ihrer Fusion mit der Kulturstiftung der Länder eindeutig für die Stadt Halle (Saale) positioniert hat. Er bezeichnete Halle in diesem Zusammenhang „als eine der bedeutenden Kulturstätte in der bedeutendsten Kulturlandschaft Deutschlands“.

Anlagen
Offener Brief der Oberbürgermeisterin
Preisstatut
Einzelvorschläge

Anlagen:

